



HERBiG

# BORIS BECKER

MIT CHRISTIAN SCHOMMERS

Das Leben ist  
kein Spiel

Und genau das führte letztendlich zu diesem Buch. In einer zeitlich begrenzten Interviewsituation kann man nicht in die Tiefe gehen, nicht erklären, was einen bewegt, oder die Facetten einer solchen Trennung beschreiben. Weil immer die Zeit dazu fehlt. Oder die Lust. Oder beides. Dann bleibt man an der Oberfläche, und das ist ärgerlich, weil es für mich meist um existenzielle Themen und Gefühle geht. Und ich gebe offen zu: Manchmal will ich auch gar nicht tiefer einsteigen in die Materie. Will das Private privat sein lassen, will nicht gläserner sein, als ich es ohnehin schon bin. Als Person des öffentlichen Interesses hat man nur eine eingeschränkte Privatsphäre. Ob man es will oder nicht –

der private, eigentlich gesicherte Raum wird vor den Augen der Öffentlichkeit ausgebreitet. Dann aber, bitte schön, kann ich auch meine Version erzählen. Und zwar ungeschminkt, ehrlich und geradeheraus!

In den folgenden zwölf Jahren seit unserer ersten Begegnung schrieb Christian Schommers immer wieder über mich. Für Gala, für BILD, für die BUNTE, für Closer. Die Schlagzeilen, Interviews und Storys waren zwar nicht immer angenehm für mich, aber unter dem Strich konnte man sagen: »Hart, aber fair!« Als ich mich schließlich dazu durchrang, ein Buch zu schreiben, rief ich ihn an und erklärte ihm mein Vorhaben und dass ich ihn gerne als Mitstreiter, als

Kritiker, als Autor hätte. Wir trafen uns in München, Kitzbühel, London, Mallorca, Ibiza, Dubai, Miami, Sankt Moritz, New York und ... Leimen. Für dieses Buch sind wir – zusammen mit den Fotografen Jan Knoff und Michael Wilfing – an alle wichtigen Orte meines Lebens gereist. Wir gingen in Klausur, führten lange Gespräche. Kritisch, nachdenklich, detektivisch. So hatte ich mir das vorgestellt! Keine Frage war tabu, alles kam auf den Tisch. Angenehme ebenso wie unangenehme Dinge. Was tue ich den lieben langen Tag, wie lebe ich in London, wie bin ich privat, beruflich und wirtschaftlich aufgestellt? Wie war das mit den Frauen in meinem Leben? Wo sehe ich mich in zehn Jahren? Was ist da

mit meiner angeblich gepfändeten Finca auf Mallorca, die vor der Zwangsversteigerung stehen soll? Was mit den Geldforderungen aus Firmenpleiten? Was mit der Anzeige des Pfarrers, der mich und Lilly in Sankt Moritz traute?

Die Zielvorgabe lautete: keine Maske, kein doppelter Boden, keine aufgehübschte, für die Öffentlichkeit zurechtgezapfte Version. Das fiel mir weiß Gott nicht immer leicht. Denn in dieser Autobiografie werden meine Fehler, Krisen und Skandale ebenso schonungslos beleuchtet wie die der anderen. Das Hin und Her unserer zahlreichen Gespräche war einem Tennismatch sehr ähnlich. Aufschlag.

Return. Vorteil Becker. Spiel, Satz und Sieg. Euphorie und Jubel. Oder auch: Spiel, Satz – und Niederlage. Trauer und Verzweiflung.



**Zu Besuch in Leimen bei meiner Mutter Elvira Becker  
im Herbst 2012**